Drei Fragen an Freiwilligen: Sara Estalote

Sie hat spanische Wurzeln, ist in Aarau aufgewachsen und arbeitet heute in ihrem Traumberuf Lehrerin. Zudem ist Sara Estalote (29) zurzeit die jüngste Lektorin bei der Pfarrei Peter und Paul in Aarau.

Wo stehst du momentan im Leben?

Letztes Jahr habe ich meine Ausbildung abgeschlossen und arbeite als Sprachlehrerin an der Oberstufe in Biel. In Biel wohne ich auch und teile die Wohnung mit einer Kollegin und meinen zwei Katzen. Ich spiele gerne Fantasy-Spiele, singe in einem Chor, sehe mir viele Filme an und lese leidenschaftlich gerne Bücher. Meine vielfältigen Hobbies, die Möglichkeit, einen eigenen Haushalt zu führen und in meinem Traumberuf zu arbeiten, machen mich momentan rundum zufrieden mit dem Leben.

Wie bist du bei unserer Pfarrei Lektorin geworden?

Ich habe mich bei der Pfarrei Peter und Paul schon immer zu Hause gefühlt. Ich bin in Aarau getauft worden und bin bei der spanischen Mission aufgewachsen. Meine Familie hatte schon immer gute Beziehungen zur italienischen Mission. Als Kinder haben meine Schwester und ich im Offenen Pfarrhaus die von den italienischen Nonnen geführte Kindertagesstätte besucht.

Mit 13 Jahren habe ich angefangen, bei den Gottesdiensten zu ministrieren. Später war ich Oberministrantin. Mit 20 bin ich Lektorin geworden und trage immer noch gerne die Lesungen und Fürbitten im Gottesdienst vor. Die offene Spiritualität und die stimmigen Gottesdienste bei der Pfarrei Peter und Paul sprechen mich sehr an. Hier bekomme ich gute Anregungen, um eigene Antworten auf die schwierigen Fragen zu suchen, wie beispielsweise „Warum sterben zu früh Menschen, sie so viel Gutes gemacht haben?“

Was schätzt du an deinem Engagement bei der Pfarrei Peter und Paul?

Meine Eltern sind viel in die Kirche gegangen. Der Gottesdienst war für mich die Stunde in der Woche, in der man sich auf das eigene Leben, auf Gott und auf die vergangene Woche besinnen kann. Im Gottesdienst zu sein hat mir immer geholfen, zur Ruhe zu kommen.

Schon als Ministrantin habe ich es genossen, mich auf den Gottesdienst genauer zu konzentrieren. Ich fühle mich wohl, wenn ich vor den Menschen spreche, und finde es sehr schön, die Lesungen im Gottesdienst vorzutragen. Der Lektorendienst gibt mir die Möglichkeit, mich mit den biblischen Texten genauer zu befassen, sie zu verinnerlichen. Als Lektorin gebe ich diesen Erzählungen eine Stimme und versuche, sie den Menschen so rüberzubringen, wie mich die Texte ansprechen. Der Lektorendienst hilft mir, über meinen Glauben nachzudenken.

Das Gespräch führte Myroslava Rap